

Österreicher geben 6,7 Mrd. Euro für Energie aus

Die Statistik Austria veröffentlichte Zahlen zum „Gesamtenergieeinsatz der Haushalte“ in Österreich über die letzten Jahre sowie auch speziell zu den Jahren 2009/2010. Diese Statistik hält einige mehr oder weniger überraschende Details parat.

Mitte Juli 2011 veröffentlichte die Statistik Austria Zahlen zum Gesamtenergieeinsatz der österreichischen Haushalte. Die e7 Energie Markt Analyse GmbH analysierte für die HLK einige dieser Daten. Daraus lassen sich interessante Details und Entwicklungen ablesen, über die man Bescheid wissen sollte.

600 Mio. Euro mehr für Energie

Die 8.375.290 Einwohner Österreichers wohnen im Befragungszeitraum 2009/2010 in 3.594.603 Haushalten (rund 2,3 Personen/Haushalt) und verfügten über eine Gesamtwohnnutzfläche von rund 368 Mio. m² (ca. 44 m²/Person).

In der Berichtssaison 2009/2010 nutzten die rund 8,4 Mio. ÖsterreicherInnen gesamt gesehen 275.000.000 GJ Energie und gaben dafür rund 6,7 Milliarden Euro aus.

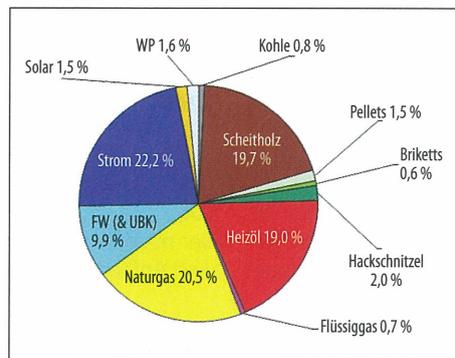
In der Heizsaison (Berichtssaison) 2007/2008 war dies weniger: Da gaben die damals 8,32 Mio. ÖsterreicherInnen rund 6,073 Milliarden Euro aus, um ihren Bedarf an Raumwärme, Warmwasser und Strom zu decken (272.000.000 GJ Energie).

Die Haushalte zahlten in der Saison 2009/2010 also um rund 600 Millionen Euro mehr für Energie (ca. +10 %), als eine Saison zuvor.

In der Berichtssaison 2009/2010 gab ein Haushalt durchschnittlich 1.863,- Euro aus, um den Energiebedarf (Raumwärme, Warmwasser, Strom) zu decken (18,2 Euro/m²).

In der Energiesaison 2007/2008 waren es 1.700,- Euro (16,9 Euro/m²).

Der Wärmebedarf pro m² der ÖsterreicherInnen blieb in etwa gleich: Waren es 2007/2008 noch 172,7 kWh/m² sank dieser Wert 2009/2010 leicht auf 170,6 kWh/m². Dass das Wetter



Energienachfrage der österreichischen Haushalte 2009/2010.

beim Wärmeenergieeinsatz naturgemäß berücksichtigt werden muss, sei an dieser Stelle angemerkt.

Trends bei Energieträgern

Auf Einzelenergieträgerebene lag der elektrische Strom mit 22,2 % oder 61.000 TJ in der Berichtssaison 2009/2010 weiterhin an 1. Stelle. Hier schätzt e7, dass davon rund 20 %

„Ein Haushalt benötigt ca. 20 % seines Gesamtstromverbrauchs für die Heizung“

für Raumwärme und Warmwasser aufgewendet werden; 80 % entfallen u. a. Kochen, Beleuchtung, Fernsehen oder Standby-Betrieb.

Auf dem 2. Platz: Erdgas (Naturgas) mit rund 56.000 TJ.

Auf Rang 3. des Energieträger ranking liegt das Scheitholz mit 19,7 % bzw. rund 54.000 TJ – es ist damit der nach wie vor der beliebteste biogene Energieträger in Österreich, der mittlerweile das Heizöl (52.000 TJ) auf Platz 4 verdrängt hat.

Betrachtet man die Energieträgergruppen, halten die biogenen Energieträger mit rund 65.000 TJ bzw. 23,8 % trotz leichter Verluste (2007/2008: 65.560 TJ bzw. 24,1%) ihre Spitzenposition vor dem elektrischen Strom mit 22,2 %.

Die Fernwärme konnte in den letzten Jahren mit einer kontinuierlichen Steigerung von 6,9 % auf 9,9 % von 2003/2004 auf 2009/2010 relevante Anteilsgewinne am Gesamtenergieeinsatz verbuchen (+50 %), während die Erdgas- und Stromanteile mehr oder weniger konstant blieben.

Im Gegensatz dazu verlor Heizöl in den letzten

Jahren stetig Marktanteile. Sein Anteil sank von 24,9 % 2003/2004 über 20,3 % 2007/2008 auf zuletzt 19,0 % (2009/2010).

Kohle spielte in den letzten 10 Jahren mit Anteilen deutlich unter 2 % nur mehr eine untergeordnete Rolle im Haushaltsbereich.

Auch Wärmepumpen und Solarthermie spielen beim Gesamtenergieeinsatz noch eine untergeordnetere Rolle.

Details einiger Bundesländer

Die Nutzungsskala der Bundesländer zeigt: In Tirol zählt Heizöl (mit 35 %) zum beliebtesten Energieträger (dicht gefolgt von Vorarlberg, wo 34 % auf Heizöl setzen; in Salzburg 27 %).

Mit Scheitholz (32,3 %) heizen die Burgenländer am liebsten (Kärnten 28,6%, Steiermark 26,3 %).

Den stärksten Solarthermie-Anteil weist Vorarlberg mit 2,6 % auf (Tirol 2,4 %, Kärnten 2,2 %) – im westlichsten Bundesland ist auch der Wärmepumpen-Anteil (4 %) mit Abstand am höchsten (Oberösterreich 2,9 %; Kärnten 2 %).

Wenig überraschend: 50,2 % der Wiener nutzen Erdgas (Naturgas), 20,8 % die Fernwärme – damit hat Wien bei diesen beiden leitungsgebundenen Energieträgern absolut die Nase vorn.

Strom ist bei den Salzburgern (25,8 %) und den Vorarlbergern (25,2 %) sehr beliebt (Rang 3: Wien: 24,3 %).

Damit Niederösterreich auch vorkommt: Dort liegen die Energieträger Erdgas (28,9 %), Scheitholz (23,5 %) und Strom (19,5 %) in der Nutzungsskala ganz oben.

Stromtagebuch

Die Statistik Austria führt auch ein „Strom- und Gastagebuch“, das eine umfassende Sammlung von Daten zum Strom- und Gaseinsatz der Haushalte in Österreich darstellt.

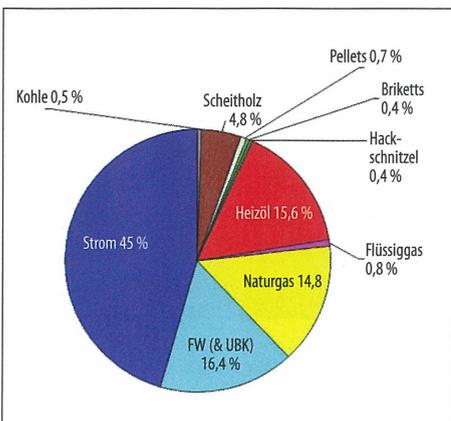
Das Stromtagebuch aus dem Jahr 2008 listet interessante Details auf: Ein durchschnittlicher Haushalt hat 2008 einen aus den Ablesungen der Zähler errechneten Gesamtstromverbrauch von 4.417 kWh.

Bedeutende Verbrauchskategorien sind der Stromverbrauch für die Heizung (20,6 %!) und die elektrische Warmwasserbereitung (17,1%). Haushaltsgroßgeräte sowie Kühl- und Gefriergeräte verbrauchen gemeinsam 30 % des elektrischen Stroms.

Für die Beleuchtung wird 8,6 % des elektrischen Stroms aufgewendet. Glühbirnen dominieren noch immer, sie stellen 51 % der vorhandenen Beleuchtungskörper, nur 7% sind derzeit Energiesparlampen.

Der Stand-by Verbrauch liegt bei 4,2 % des Elektrizitätsverbrauchs der Haushalte.

In der Winterperiode beträgt der Stromeinsatz durchschnittlich 14,4 kWh pro Tag. Er ist damit um etwa die Hälfte höher als in der Sommerperiode mit 9,7 kWh. Deutlich mehr Elektrizität wird im Winter für Heizung, Umwälzpumpen, Beleuchtung und Trocknen von Wäsche aufgewendet.



Kosteneinsatz der österreichischen Haushalte 2009/2010.